

Westfälische Zeitung.

Nr. 2.

Paderborn,

Samstag, den 3. Januar 1852.

Fünfter Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf das erste Quartal 1852.

Wir haben mit dieser Einladung absichtlich gezögert in der zuversichtlichen Erwartung, daß für das nächste Quartal auf die Westfälische Zeitung wieder bei der Post abgemittelt werden könne. Um aber jeder Art von Unterbrechung vorzubeugen, bitten wir unsere geehrten auswärtigen Leser, die Bestellungen auf die Westfälische Zeitung schleunigst bei den bisherigen Lokal-Expeditionen zu machen. Sobald der Postdebit wieder gestattet ist, werden wir Vorsorge treffen, damit die Zeitung auf die bequemste Weise den Abonnenten zugehe. Es kann unseren Lesern nicht entgangen sein, daß in den letzten Monaten die Westfälische Zeitung gehaltvoller Beiträge von verschiedenen Seiten, wie für den politischen und kommerziellen, so auch für den provinziellen Theil sich zu erfreuen hatte, und sind für das nächste Quartal noch mehrere neue Kräfte gewonnen.

Uebersicht.

Deutschland. Berlin, Tagesbericht. Schwerin Zollkonferenz. Braunschweig, eine Erklärung der Cigarrenfabrikanten. Kiel, öst. Generalkommandobefehl. H. Lest. Altona, die Hamburger Verhafteten. Hamburg, Verhaftungen. Dresden, Finanzisches. Die Sachsen-Zeitung und die Freimaurer. Gotha, neues Strafgesetzbuch. Frankfurt, die amtliche Publikation der Bundesverhandlungen durch die D. V. A. Ztg. Verschiedenes. Mainz, die Mainzer Abendpost unterdrückt. München, Verfügung des Kriegsministeriums. Wien, Tagesbericht.

Ausland. Frankreich, Paris, Verschiedenes. Großbritannien, London, Demonstrationen zu Gunsten Lord Palmerstons. Spanien, Madrid, Dekrete der Regierung.

Berlin, 30. Dez. Die Betheiligung an der Zollkonferenz in Wien wird einer Wiener Correspondenz der „Freiwilligen Sachsen-Zeitung“ zufolge, doch nicht so bedeutend sein, als man nach den bisherigen Nachrichten glauben mußte, und sich wahrscheinlich auf Hannover, Braunschweig, Oldenburg, beide Hessen, Nassau, Sachsen, Württemberg, Baden, Bayern und Frankfurt beschränkt. Hamburg, Lübeck und Bremen werden ebenfalls keine Beobachtungen schicken und die kleinen Staaten (mit Ausnahme von vielleicht Schaumburg-Lippe) sollen ihre Nichttheilnahme bereits nach Wien notifiziert haben. „Die beiden Norddeutschen“, wie der „Freiw. Sächsen-Ztg.“ ferner geschrieben wird, mit ihrer isolierten Lage vollkommen zufrieden. Preußen und Lauenburg hängen von Dänemark, Luxemburg und Limburg von Holland ab.“

— Die Gesefsammlung bringt einen k. k. Erlaß vom 28. Novbr. über die aufzunehmende Anleihe von 16 Millionen Thalern.

— Madrid die Regieratur im Begriffe steht, die Gesefsammlung über die den geistlichen Gütern zustehenden Realberechtigungen umzugestalten, ist vom Obertribunal bereits auf Veranlassung eines Prozesses eine Seite der strengen Rechtsfrage erledigt worden. Es handelt sich darum, ob gewisse Domicile von den Grundbesitzern in einer Parodie ohne Rücksicht auf das Glaubensbekenntnis der Verpflichteten zu leisten seien?

Stoffuth's Empfang in Newyork.

(Fortsetzung.)

Wir wollen in Ihrer Gegenwart die Schrecken nicht berühren, welche den Umkreis Ihrer weisen, rechtlichen und energischen Verwaltung des Landes folgten. Die Schlächterei Ihres klugen und waffenlosen Volkes; die der niederfallenden Peitsche auf öffentlichen Straßen und im Anblick Ihrer sterbenden Männer und Freunde preisgegebenen schönen Formen Ihrer Matronen: der Reiz der Selten und Weisen Ihres Landes sind dem menschlichen Wesen im Allgemeinen angethan. Die Gesefsammlung, die nur durch die gemeinsame Zustimmung und die Einigkeit des menschlichen Geschlechtes gegestigt werden können, um die abscheulichen Gewalten, Grundzüge und Quellen der Tyrannei auszurotten, aus welchem allein sie haben entspringen können. Wenden wir uns lieber zu Ihrer Aderlaute Freiheit zu jeder Nation, jedem Volke und jeder Sprache hin. Und Holz sind wir, daß wir einen Adler, so ähnlich in Geist und Erhebung unserer eigenen, in seiner Genossenschaft mit der Amerikanischen Flagge sahen. Wir wundern uns nicht, daß die Macht des liberalen und fortschreitenden Englands Sie in Freiheit setze. Gegenwärtig ist Frankreich in seiner jetzigen verordneten Staatsregierung in Wirklichkeit ihr Vasall; England, das feste Land der Welt, ist die einzige europäische Macht, welche sie ist gleichmäßig durch seine höchsten Interessen, wie durch seine freien Institutionen und durch den übereinstimmenden Geist seines Volkes verbunden, die Sache der Freiheit unter allen Nationen und Menschenrassen zu befürworten. Ihm, und seiner Regierung kamen Sie ein willkommenes Gast. Wohl möchte seine schöne Königin von ihrem Throne herabgestiegen sein, um Ihnen öffentlich Glück zu wünschen, wie sie es ohne Zweifel im Herzen that, wegen des neuen Triebes, den Sie den augenblicklichen Unternehmungen ihrer Staatsmänner gegeben haben. Armeen wären in Ihren Argumenten und

Das Obertribunal hat nun entschieden, daß alle aus der Parochialverbundung fließenden Steuern und Abgaben, wo die Pflicht nach der Person des Besitzers geregelt sei, nicht zu leisten sind, wenn der Besitzer sich nicht zur Religionspartei der Parochialkirche bekennt, welche die Leistung fordert. Diese Entscheidung ist mit Rücksicht auf die Lutheraner ergangen, die aus der Gemeinschaft der Landeskirche ausgeschieden sind, und welche die betreffende Tribunals-Entscheidung als eine besonders sanctionirte Kirchengemeinschaft anerkennen. (C. V.)

— Auch für den preussisch-holländischen Vertrag wird die Zustimmung der Zollvereins-Regierungen nach der „Sp. Ztg.“ nur auf 2 Jahre, d. h. bis zum Ablaufe der gegenwärtigen Zollvereinsperiode gefordert.

— Die „Sp. Ztg.“ versichert „mit Bestimmtheit“, daß der Kriegsminister General v. Steinhaufen sich seit dem Tage seiner Entlassung von jeder Geschäftsführung im Kriegsministerium fern gehalten habe.

— Eine Frankfurter Correspondenz der „Leipz. Ztg.“ beschäftigt sich bereits mit der möglichen Ernennung des Generals Roth v. Schredenstein zum Kriegsminister. „In diesem Falle dürfte die Stelle eines Oberbefehlshabers des Bundes-Schulps, wie man in gutunterrichteten Kreisen vermutet, vorerst nicht wieder besetzt werden. Die politischen Verhältnisse haben sich gegenwärtig im Allgemeinen so befriedigend zu gestalten angefangen, daß die Ernennung eines neuen Bundesgenerals nicht mehr durch die Umstände geboten erscheint. Die verschiedenen Contingente, welche das Bundes-Schulps bilden, trafen übrigens auch ferner auf den ihnen angewiesenen Punkten zur unmittelbaren Verfügung der Bundesbehörde bleiben, damit man für den Eintritt einer jeden Eventualität stets zu reichend gerüstet sei. Mögigenfalls würde der mit den Militärs-Angelegenheiten beauftragte Ausschuss der Bundesversammlung das sofortige Aufgebot des Bundes-Schulps verfügen, und der Commandant der zur Garnison Frankfurts zählenden Bundes-Truppen, der kaiserlich-österreichische Generalmajor von Schmerling, dann den Oberbefehl über das gesammte Corps führen.“

— Das neueste Post-Amtsblatt bringt eine Bekanntmachung über den Beitritt Braunschweigs zum deutsch-österreichischen Postverein.

Stoffen in Ihrer Verdanktheit, und jede dieser magischen Ansprachen, welche Sie in England hielten, war seiner Staatswirtschaft einen Schatz von Millionen werth. Doch wenden wir uns kurz zu seinen großen Maximen innerer und internationalen Freiheit, welche seiner und unserer Politik gemeinsam sind. Als Amerika und England legten durch feierlichen Vertrag übereinkommen, einen Zusammenfluß der beiden großen Ozeane der Erde für den freien Handel aller Nationen herzustellen, und im Frieden wie im Kriege gleichermaßen geheiligt zu erklären, so schreiben sie damit gegenseitig auf die Karte des Globus ein großes und bedeutungsvolles Symbol ihres eigenen als zwei der größten, in Ursprung, Sprache und Regierungssystem verwandten Nationen in ihrer Bestimmung unvermeidlich für die Erfüllung nach höherem Zwecke des Menschengeschlechtes sind. Diese Zwecke können nichts weniger als die bürgerliche und religiöse Freiheit und der unverletzte Frieden der Welt sein. Wohl und entschieden erklärten Sie in England Ihre Ergebnisse vor der vollkommenen Freiheit und Gleichheit der religiösen Privilegien zwischen Protestanten und Katholiken und allen andern Phasen und Formen des menschlichen Glaubens. Wir brauchen kaum zu sagen, wie verwandt und lebendig dieses Prinzip unserm Republikanismus und wie tödtlich der Bigotterie in jedem Lande ist. Keiner der äußersten Bigoten dieser hervorragenden Glaubenslehren würde über die andere die vollkommene Toleranz erstrecken wollen, welche wir und Sie über war zu jeder Zeit und in jedem Lande die dunkle und verfinsterte Quelle politischen Despotismus. Indem sie anfangs die freie Forschung und vernünftige Ueberzeugung in Glaubensmateria verbot, Wüterkandes gegen die errichteten, wenn auch oppressiven und bösen Vorrechte der bürgerlichen Regierung vorbereitete. Keiner dieser übeln Tendenzen und dieses Ziel wurden täglich der Schuld des amerikanischen Volkes durch eingefandene Parteigänger Despotismus, Roms und Russlands in Verbindung mit ihrem Namen, als deren berühmtesten und einflussreichsten Gegner, aufgeführt. Das Amerikanische Volk

Schwerin, 27. Dez. Auserdem Vernehmen nach haben die mecklenburgischen Regierungen die Bescheidung der Wiener Zollkonferenz sehr definitiv abgelehnt. (H. C.)

Braunschweig, 29. Dez. Die Cessa sämtlicher 14 Cigarrenfabriken Braunschweigs machen im hiesigen Tageblatte bekannt, daß der größte Theil ihrer Arbeiter in der letzten Woche die Arbeit eingestellt habe, weil die Prinzipale nur Mitglieder jener Association als Arbeiter und nur eine sehr beschränkte Anzahl von Lehrlingen annehmen wollten. Die Prinzipale erklären, daß sie sich diesen Forderungen nicht länger fügen könnten, und laden hiesige Cigarrenarbeiter ein, bei ihnen für guten Lohn zu arbeiten. (D. N. Ztg.)

Kiel, 29. Dezbr. Das österreichische Generalcommando hat, wie wir vernehmen, in einem Armeebefehl bekannt gemacht, daß Jeder, der sich an österreichischen Soldaten vergreife oder zu verführen suchen würde, vor ein österreichisches Kriegsgericht gestellt werden solle.

Der Oberlandweinspectator Lestler ist jetzt unter starker militärischer Eskorte von Meer nach dem Schlosse Wustorf gebracht worden, wo er zur Zeit detinirt wird. Da Graf Criminil und General Bardenheub, sicherem Vernehmen zufolge, sich für seine Freilassung allerhöchsten Dreies verwenden, so liegt es in manchen Kreisen die Hoffnung, daß diese bald erfolgen werde. (H. N.)

Der österreichische Commissär für Holstein, Graf Mensdorff-Pouilly, wird in der nächsten Zeit hierher zurückkehren. (H. C.)

Altona, 28. Dez. Die hier gefangen habenden Hamburger Bürger und Einwohner sollen nach der Wes. Ztg. nicht bloß sehr streng bewacht, sondern auch sehr rücksichtslos behandelt werden.

Hamburg, 28. Dezbr. Neue Verhaftungen sind am Ausgange der vorigen Woche in der Angelegenheit der österreichischen Desertionen von Eriten unserer Behörden, die augenscheinlich nur dem eigenmächtigen Vorgehen der österreichischen zuvorkommen will, verfügt worden. Man hatte gehört, daß 4 Individuen die kaiserlichen Jäger zum Schiffe begleitet hätten, und hatte nach den zwei Entkommenen die ganze Zeit über vergeblich geforscht. Jetzt sind sie nun in der Person des Maschinisten Herbst vom Schiffe Elbe und des Maurer Braune

wird Sie in der Erklärung jener höheren und besseren mit seinen eigenen so übereinstimmenden Prinzipien unterstützen. Doch mit überwiegender Ueberzeugungsmacht und Billigung nehmen wir Ihre erhabenen Lehren internationaler Politik und moralischer Verpflichtung an. Das sind die Lehren unseres unsterblichen Washington und die bestehende Politik unseres Landes. Sie erklären, daß jede Nation ein unverbrüchliches Recht habe, seine eigene Regierung ohne die Dazwischenkunft einer andern, zu errichten oder zu verändern, und daß eine solche Dazwischenkunft ein Angriff gegen die allgemeinen Rechte aller Nationen ist, welche gleichermaßen zum Widerstehen verbunden sind. Diese Lehre zielt erwiesenermaßen auf die Unterdrückung jedes Angriffes; da die moralische Verpflichtung zwischen Nationen dieselbe kleinere Communen ist, den Frieden zu bewahren und seinen Bruch zu bestrafen. Als eine Lehre der Menschlichkeit, als eine notwendige und einflussreiche Beihilfe des Handels als eine Bürgschaft gleichzeitig des Friedens und der Freiheit der Welt verlangt sie unsere tiefste Verehrung, und mögen sie despotische und unerläuterte Nationen nur widerstehend annehmen, sie muß dem Geist aller Menschen wirklich als in Wahrheit von göttlicher Autorität werden, als ob sie am Himmel durch eine graphische Anordnung der Sterne verkündet worden wäre. Warum anders haben die Vereinigten Staaten von Amerika grade jetzt jährlich mehr Soldaten unter Waffen, in strahlenden Uniformen, die nie fehlende Wäpse handhabend und den blühenden Stahl schwingend, als entgegenwärtigen Rußlands oder Österreichs oder irgend einer andern Nation auf der Erde? Warum der allgemeine militärische Geist unseres Landes, jung und alt gemeinsam, und über alle andere vorherrschend? Eine Invasion wird nicht von der wildsten irrenden Einbildungskraft ertönt, und das verbrecherische Streben einer Grobriechung schlägt nicht in unsern Ohren. Sie haben diese Fragen für uns beantwortet, und unser nationales Gefühl ist durch eine Grobriechung nicht in unsern Ohren. Sie haben diese Fragen für uns beantwortet, und unser nationales Gefühl ist durch eine Grobriechung nicht in unsern Ohren. Sie haben diese Fragen für uns beantwortet, und unser nationales Gefühl ist durch eine Grobriechung nicht in unsern Ohren.

arrestiert worden. Fischer und Schubert sitzen noch in Altona, dem Vernehmen nach schwer gefesselt; Letzterer ist in Folge eines bei der Verhaftung erhaltenen Kolbenschlages leidend. Ueber der Geschichte von der Entsetzung des kaiserlichen Generals Oberg's schwebt noch ein tiefes Geheimniß. Die betreffende Ordre soll demselben schon vor 4 Wochen zugekommen und soll dieselbe nicht, wie es sonst bei Pensionierungen Brauch, mit höherem Rang und Titel verbunden sein. So weit man bis jetzt weiß, besteht sein Vergehen darin, daß er seinen Schreiber David, aus Rauschau in Ungarn gebürtig, früher Donveroffizier, nachdem er ihn wider seinen Willen als sein von seinem Corps, das in Oldesloe stationiert ist, wegen seiner Brauchbarkeit zurückgehalten, zu wenig in seinem Thun beaufsichtigt hat.

Die Kaiserlichen breiten sich im Holsteinischen neuerdings aus, indem sie in den Kopon des von ihnen besetzten Territoriums auch das zwischen Kiel und Neumünster belegene Bordesbolm aufnehmen. Die Stelle des verstorbenen Syndicus Banks soll dem bekannten Diseriker Lappenberg übertragen werden.

Dresden, 30. Dez. Das Königreich Sachsen hat eine Staatsschuld von 75 Millionen Thaler. Dem gewöhnlichen beschränkten Unterthanenverstande könnte es scheinen, als sei dies für ein armes kleines Land von noch nicht 2 Millionen „Unterthanen“, von denen jeder über 1 1/2 Thlr. jährlich allein zur Verzinsung der Staatsschuld aufbringen muß, mehr als genug. Höhere staatsmännische Einsicht, der wir uns beugen, ist anderer Meinung, und deshalb soll ein neues Anlehen von 8 Millionen gemacht werden, das nur zum Theil zur Abtragung der 5 pCt. Schulden verwandt werden soll. — Der Hauptkassirer Judeich, der vor etwa fünf Vierteljahre wegen eines Defizits von 110,000 Thaler in Untersuchung gezogen wurde, ist jetzt in erster Instanz zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. — Der Kampf der Sachsezeitung und der Freimaurerlogen hat in den hiesigen Volksblättern seinen lauten Fortgang, und die Stellung der Demokratie dabei ist unbesungen genug, um ihn als den allerwärts erscheinenden Zusammenstoß der Reaktion mit der Mittelpartei zu fassen und somit einzusehen, daß die Sachsezeitung dabei die Folgerichtigkeit zur Seite hat. Wird einmal das freilich an sich verwerfliche Autoritätsprinzip des konzentrierten Staates in seiner monarchischen Ausschließlichkeit anerkannt, wie solches von der Mittelpartei, dem Gotthalsmus, aus ästhetischer Scheu vor der Demokratie anerkannt worden ist, so folgt daraus notwendig, daß keinem andern daneben Raum gelassen werden darf, und wenn es auch so geschmeichlich wie das Humanitätsprinzip der hiesigen Maurerei wäre.

Gottha, 26. Dez. Durch die heutige Nummer des Regierungsblattes wird das schon unterm 12. Juli v. J. publicirte, die jetzt aber in Folge eines Landtags-Beschlusses noch nicht gültige neue Strafgesetzbuch eingeführt und tritt dasselbe vom 1. Januar 1852 in gesetzliche Kraft. Neben diesem Gesetzbuche, welches als obersten Grundsatz die Aufhebung der Todesstrafe aufstellt, bleiben die Gesetze über Militärverbrechen, die Disziplinarstrafe der öffentlichen Schulanstalten, das Preßgesetz und die Gesetze gegen den Nachdruck fortwährend in Gültigkeit. Dem Strafgesetzbuche wird in Bezug auf die vor seinem Eintritte begangenen Verbrechen rückwirkende Kraft beigelegt, außer wenn jene Verbrechen nach dem früheren Rechte mit gelinderer Strafe belegt sind.

Frankfurt, 29. Dez. Der Schwiegersohn des Kurfürsten von Hessen, der Prinz von Hohenzollern, Präsident des Vereins zum sogenannten Schutze der vaterländischen Arbeit hat wieder einen Noth- und Hülfsertrag ergehen lassen. Er verlangt von den Mitgliedern des Vereins Geld, und wieder Geld! um ferner wirken zu können für die gute Sache. Die gute Sache ist diesmal aber keine andere, als die deutsch-österreichische Handels- und Zollunion. Und wie soll die erreicht werden? Zunächst durch Sprengung des Zollvereins. Die Schuttpatros-

nen der vaterländischen Arbeit haben ein so weites Herz, sie wollen die Croaten, Italiener, Slaven und Ungarn mit derselben Liebe umschlingen, als die Deutschen, sie wollen auch die Arbeit jener fremden Volkstämme unter ihre schirmenden Flügel nehmen.

Wir begreifen, daß der Schwiegersohn des Kurfürsten für die österreichischen Pläne eingenommen und thätig sei, was kümmert aber dem Präsidenten des Vereins zum Schutze vaterländischer Arbeit das Interesse fremder Völker? Wenn der Verein zugestimmt, daß mit Erweiterung des Zoll- und Handelsgebietes der Verkehr zunehme, warum spricht er sich dann nicht ja in der ganzen Welt aus? Früher tritt dieser Verein immer für die Erhaltung des Zollvereins, und stellt denselben als das größte Werk der Neuzeit auf, warum denn auf einmal mit Ead und Pad in das österreichische Lager hinüberlaufen?

Hinter der Zoll- und Handelseinigung mit Oesterreich hält sich der Eintritt der österreichischen Gesamtstaaten in den deutschen Bund versteckt, denn der materiellen Einheit folgt auch die politische nach.

Der Zollverein bietet dem deutschen Handelslande gewisse Garantien, man kennt die Ein- und Ausfuhr und die Zollrevenue desselben sehr genau, sollen wir nun das Gewisse gegen das Ungewisse bingeben? Es giebt aber nichts Ungewisseres als das Resultat der materiellen Union mit Oesterreich.

Welche Wirkung wird dieselbe auf unsern Import und Export ausüben, werden die Zolleinnahmen sich vermindern oder vermehren, wird die österreichische Zollverwaltung dadurch gebessert, wird der Schmuggel an den österreichischen Grenzen dadurch beseitigt werden? Wer weiß das? Wir wissen jetzt noch nicht einmal wie viel Oesterreich ein- und ausführt, wie hoch seine Zollrevenue sind.

Was nun den Wiener Zollkongreß anlangt, den mit Ausnahme Preußens alle deutschen Staaten beschiden wollen, so glauben wir, daß auch dort nicht mehr geschehen und beschlossen werden wird, als in Dresden und in Frankfurt, d. h. die Herren Sachverständigen werden zusammen kommen, werden lange hin- und herreden und am Ende sich doch nicht einigen.

Die Absichten und die Thätigkeit der österreichischen Agenten wenden sich überall sowohl gegen das politische, als auch gegen das handelspolitische Interesse Preußens; es ist also Preußens Aufgabe, die österreichischen Pläne zu durchkreuzen, und in der Handelspolitik den Grundsätzen treu zu bleiben, welche bei der Bildung des Zollvereins aufgestellt wurden, die Zölle nicht höher steigen zu lassen, als 10 pCt. vom Werthe der Fabrikate, und sich der Handelsfreiheit mehr und mehr zu nähern.

Wenn Oesterreich sich vorzugsweise auf den Süden von Deutschland stützt, so muß Preußen sich an die norddeutschen Staaten anlehnen und darf dort wenigstens den österreichischen Einfluß nicht aufkommen lassen.

Es heißt, Oesterreich habe den süddeutschen Staaten im Falle des Anschlusses an den österreichischen Zollverein, 90 pCt. von der Einnahme ihrer jetzigen Zollrevenue zugesichert. Wird aber Oesterreich, selbst beim besten Willen, im Stande sein, Wort halten zu können? Erlauben das die österreichischen Finanzen? Ist besonders in den nächsten Jahren auf einen verhältnißmäßig gleichen Zollbetrag nach dem Anschluß an Oesterreich für diese Staaten zu rechnen? Werden Ungarn und die Lombarden, wo noch immer der Kriegszustand herrscht, Ertrag bieten für die aufzugebende Verbindung mit den Zollvereins-

V. C. Frankfurt, 29. Dezember. Die amtliche Publikation, welche die Oberpostamtzeitung (Nr. 300) über die Verhandlungen des Bundes in Betreff der Dresdener Uebereinkunft bringt, hat hier bei allen denjenigen das höchste Ver-

zu vertilgen, sonst würde die Gegend nie unterworfen werden. Selbst Kraker, kannte er am besten den Charakter seines Volkes, und ungetheilte Anhänger der französischen Sache, setzte er das Bluturtheil durch, das einen ganzen Stamm, an die 8000 Männer, zum Tode verurtheilte.

Plattete immer über den Zelten und Palästen Deiner Macht, habet, tricolore Banner Frankreichs, Deine Freiheit verurtheilt ein freies Volk zur Knechtschaft; Deine Gleichheit verleiht schamlos die Völkerrache, ihnen unrechtmäßige Gewalt aufzubringen, und Deine Brüderlichkeit, o Sohn des Gesetzes der Nächstenliebe, brüderlich sich durch Wort. Das, o Frankreich, ist Deine Mission, die Du nach Abschüttelung Deines eigenen Jochs zur Cultivierung eines fremden Volkes sanktionirtest! Und wo sind die Güter, die Du Die errungen! Die Selbstsucht war noch immer der Grund alles Bösen, und ehe die Jugend, die Aufopferung für Wahrheit und Recht, mit einem Worte die Selbstverleugnung nicht einem ganzen Volke eigen thümlich ist, so lange noch die Selbstsucht die Handlungen einer Nation bestimmt, so lange wird sie nicht frei, nicht glücklich sein, trotz allen Ringens und Abmühens. Die ihr das wahre Wohl der Völker im Auge habt, sagt das Uebel an der Wurzel, verdrängt die Nacht, die auf den Gräsern ruht, lehrt das Licht und die Tugend, wahrhaftig, dieß wird die wirksamste Waffe in Eurer Hand sein!

Wir mochten bereits drei Stunden an Ort und Stelle sein; noch war kein Schuß gefallen, immer noch herrschte räthselhaftes Schweigen in der Daie. Da gestaltete sich mit einmal die durch einander wogende Menge des Lagers zu einem. Der General hatte sein Zelt verlassen und saß zu Pferde, die Corpskommandanten hatten ihre Reute im Kreise um sich versammelt, es wurde der Tagesbefehl bekannt gemacht.

Von drei Seiten, im Westen und Norden und Süden, werden sich drei Angriffscolonnen bilden, um Zaidsha anzugreifen; der General zählt auf das Gehrgeßel und die Kriegserfahrung der versammelten Truppen. „Druck“, sagte er, „ist Euch die Gelegenheit

fremden erzeugt, welchen die Lage dieser Sache bekannt. Nur das letzte Drittel der letzten Spalte beschäftigt sich mit dem, was in der Sitzung des Bundestages verhandelt worden. Der gesammte übrige Theil dagegen ist eine unverhältnißmäßig lange, aus retrospektiven Studien über die Dresdener Uebereinkunft zusammengesetzte Einleitung. Der Verfasser dieses offiziellen Resümee's ist dem Vernehmen nach der württembergische Gesandte. Ungeachtet der Parteilichkeit Württemberg's in der handelspolitischen Frage hätte man erwarten dürfen, daß die amtlichen Bekanntmachungen des Bundestages nicht zu einem Werkzeuge publizistischer Parteilichkeit benutzt werden würden. Die ganze Darstellung scheint darauf berechnet, die Absichten derjenigen, welche die Handelspolitik auf den Bundestag selbst übertragen wollen, in ein glänzendes aber falsches Licht zu setzen. Deshalb wird zweimal gefestigt hervorgehoben, wie ein allgemeines Handels- und Verkehrsrecht, die Herbeiführung eines gleichen Münz-, Maß- und Gewichtssystems, sowie andere derartige wirkliche Bedürfnisse Deutschlands, Gegenstand der Bundesgesetzgebung und des handelspolitischen Ausschusses seien. Durch eine künstliche Fassung sucht man der Ansicht Raum zu geben, als ob die Frankfurter Sachverständigen sich mit diesen Gegenständen befaßt hätten, während doch weder in dem Entwurf der Dresdener Uebereinkunft, noch in den Verhandlungen der Sachverständigen von diesen Verhältnissen irgend eine Rede ist. Es steht dem Vernehmen nach zu erwarten, daß die in dem Publikations-Ausschuß nicht vertretenen Regierungen energische Schritte thun werden, um jeder Entstellung der Sachlage in den amtlichen Bekanntmachungen für die Zukunft vorzubeugen.

Frankfurt, 31. Dez. Die Handelskammer unserer sächsischen Nachbarkant Osnabrück hat in diesen Tagen eine Eingabe an die hiesige - darmstädter Regierung gerichtet, in welcher die bevorstehende Zollsenkung in Wien zum Gegenstand der Betrachtung gemacht wird. Die Osnabrücker Handelskammer erklärt sich mit der Beschickung dieser Konferenz von Seiten Hesses - Darmstadts einverstanden und anerkennt die Wichtigkeit der deutsch-österreichischen Zoll- und Handelseinigung; sie erblickt aber die eigentliche Lebensfrage für die Osnabrücker Industrie in der Erhaltung des Zollvereins, und ersucht deshalb die Regierung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften dahin zu wirken, daß in Wien keinerlei, die Erneuerung der Zollvereins-Verträge präjudizirende Beschlässe gefaßt werden mögen. Wie verlautet, werden sich auch die Handelskammern des Landes in ganz ähnlicher Weise aussprechen.

Hannover, 31. Dez. Trotz der gestrigen Beschäftigung in der Ztg. für A. ist die Nachricht von einer Eisirung der zur Ausführung der Organisation erforderlichen Bauten irrig. Wir erfahren das von völlig verlässlicher Seite. Dem Gerüchte liegt nur ein Mißverständnis zu Grunde. Bei unversänderter Ausführung der ursprünglichen Baupläne würde nämlich an einigen Orten eine Ueberschreitung der bewilligten Credits notwendig werden; um das zu verhindern, ist an die betreffenden Stellen die Direktion ergangen, daß man sich bis zur erfolgten Abänderung der Baupläne auf Anschaffung des unumgänglichen Materials beschränken möge. Weiter liegt in der That nichts vor, wie uns — wir freuen uns wiederholen zu können: aus bester Quelle — versichert wird.

Nach der A. v. B. ist es jetzt definitiv, daß der Staatsminister außer Dienst, v. Mößing die Direction der Justizkanzlei zu Celle für den zum Bundestagegesandten beauftragten Herrn von Bohlmer übernehmen wird. Herr v. Mößing wird unmittelbar nach Neujahr seine neue Stellung antreten. — Daß Dr. v. R. nach Celle zurückkehrt, können auch wir bestätigen.

Mainz, 30. Dez. Heute ist die „Mainzer Abendpost“ in Folge Ministerialverfügung für immer unterdrückt, und wie wir weiter für bestimmt versichern hören, dem Herausgeber die Conzession zur Herausgabe eines politischen Blattes ent-

geben, Euren alten Ruhm von Neuem zu befestigen, den 16. ausgeglichen; das Vaterland sieht auf Euch; es hat den Untergang Zaidsha's beschlossen, auf, laßt uns zeigen, daß wir würdige Söhne der Nation sind. Und Ihr, Fremdlinge in Frankreichs Dienst, denkt Eurer Pflicht, vor Allem aber Eures gewöhnlichen Muthes, Frankreich! Es lebe die Republik! Es lebe der General! — tönte im ganzen Lager; augenblicklich wurde zur Aufstellung der Colonnen übergegangen. Die Gesamt-Artillerie placirte sich gegenüber der östlichen Seite der Stadt, welcher Theil, als dem Rande der Dase zunächst liegt, am besten besetzt war. Auf diesem Punkte sollte auch der stärkste Angriff stattfinden, während die beiden Seitenkolonnen im Norden und Süden nur dazu dienen sollten, die Macht des Feindes zu trennen und seine Aufmerksamkeit getheilt zu erhalten.

Aber auch in der Dase wurde es jetzt lebendig, überall tauchten Gestalten auf, die Bataillon und Bälle wurden beiebt. Wieder erschien der fatale Marabu mit seiner blutrothen Fahne auf dem Minarett; er sprach das zweite Morgengebet — es war fünf Uhr —, die Gläubigen erwiderten durch ihr lautes Allah-Rufen. In diesem Augenblicke begangen unsere Batterien, die sich auf Hinterschußweite drangen gegen die äußeren Vorwerke; unsere Truppenlinien des Lagers brachen die tiefen Sturmcolonnen zum Angriffe hervor.

Der Feind, im ersten Augenblicke durch das drohende Vorrücken erschreckt, wich eilig vor den Bajonetten aus seinen leichtverfügbaren Vorwerken, um sich hinter den massiven Wällen weiter rückwärts aufzustellen. Im Sturmstöße hatte die Infanterie die äußeren Gärten genommen, die Artillerie war näher gerückt, in einem großen Halbkreise hielten wir die eigentlichen Festungswerke umschlossen. Da verpörrten tiefe Gräben das weitere Vordringen, ein mörderischer Kugeltregen, den der unsichtbare Feind über uns ergoß, nöthigte uns, auf die Erde gelegt, jede Unruhe des Terrains zu benutzen, um uns nur einigermaßen zu schützen. Doch setzte die Artillerie ihr Feuer fort, und unter ihrem Schutze langte das

zogen n
gegen d
doch üb
dieses
des lehr
Der
zwar no
lungen ü
etwas N
unterne
Verhand
Dr. Edm
des Orde
Er hat v
mit der
verträgli
fäbriche
und durc
Jahrbund
wie auch
gerührt
führungen
W
des Kriege
aus der A
stellen im
Offizierst
werden dü
Veranlassu
rektion der
getroffen w
Aspiranten
dienste auf
Wien
kaiserliche
Rücktritt d
seine Entlas
ten hat. G
Kraus die
kaiserlichen
zugleich er
in den Reich
wichtigsten
an den Mitt
das erledigte
sche, daß ead
anvertraut bl
die Art und
Dienstwege,
sein wird.
Die „De
nen Artikel ü
indessen nur
bleibt aber im
ben und die
nung der bew
blids des Hrn
Corresp.“ er
Joll- und
seiner gesamm
bedeutungsvoll
gelegentlich v
sehen, wodurch
nanziell-ökonom
Der „Lloy
vermag die G
tenden noch ein
cignissen, dem
drittes glückliche
versteht zu se
Garantie für die
bieten wird. Als
einen Abschnitt d
gialatorische Ver
gründung der W
jezt geboten.

Ingenieur-Corps a
Sicherung der erru
Laden wurden an
wir vor dem Feuer
Unvorsamkeit ein
beitet. Die ganze
wetteiferten in der
Wälle, resp. die
Starke Erbauung
große Erd'banzen
schweren Geschütze
und hielten von Na
Während wir
die Kavallerie, die
Lager verändert. N
gehabt, blieb nunm
lirchten Geschützen,
abzuwehren. Die g
die Ebene, die sich
Die übrige Armee
nebst dem Generals
hinter den Laufgräber
Indessen neigte
zu keinem weitem
endei.

(Fortsetzung folgt.)

Die Zerstörung Zaidsha's.

(Fortsetzung)

In wenigen Augenblicken hatte sich aus dem reinigen Boden eine ungeheure Belandungsstadt errichtet; Pferde und Thierherden wurden getränkt, überall sah man Feuer angezündet, um Kaffee zu kochen. Die Cantiniers *) verzapften ihr eau de vie **) das ganze Lager glich einem Bisoual friedlicher Truppen, die etwa bloß eines Wanders halber versammelt waren. Doch bald sollte dieser trügerische Frieden schwinden, von Neuem Blut, Nord und Verwüstung das Schauspiel des Tages werden.

Von Westen hinter den Sandhügeln hervor, die noch dem Leser von der ersten Expedition bekannt sind, tauchte eine dicke Staubwolke auf, die sich mit Windeschnelle unserm Lager näherte. Es sind die Reiter des Serpent du desert, etwa 3000 Mann, welche zu unserer Unterstützung kommen. Aus ihrer Mitte wehen die gelbrothen Fahnen, Reichen der Soums **), sie lagern sich am nördlichen Abhange des Hügels.

Im Zelte des Generals haben sich indes sämtliche Etabs-offiziere versammelt; man beräth sich über die Art des Angriffs; noch einmal erinnert der serpent du desert, den Feind von Grund aus

*) Kaffeeverkäufer.

**) Ein aus Weingeist und Wasser bereiteter Branntwein.

**) Namen der unregulierten arabischen Kavallerie.

des Ter-
septe
agte das

der „Kloyd“ dagegen, der alte Feind des Drn. Kraus, die Gelegenheit nicht ungenützt zu lassen, um dem Schri noch einen Stoß zu versetzen. Den französischen Ern, dem Rücktritt Palmerston's, reiht der „Kloyd“ ein glückliches Ereigniß an, welches im eigenen Lande besend zu sein scheint, welches ihm die einzige vollgültige die für die Heilung unsrer kranken finanziellen Zustände wird. Also steht jetzt der „Kloyd“ mit dem Jahre 1831 als Abschnitt der neuesten Geschichte zu Ende geben, eine ische Aera verankern. Alle Bedingungen zur Bes der Wohlfahrt der mittel-europäischen Völker sein boten.

en neigte sich der Tag seinem Ende; es war bis dahin
weiteren Gefecht gekommen, unsere Arbeiten waren voll-

der belgisch-napoleonischen Frage bringt die Köln. Zeit-
historischen Commentar: Die Unabhängigkeit Belgiens
beständige Neutralität, sowie die Integrität und Unver-
seines Gebietes ist von den Höfen Englands, Oesterreichs,
und Rußlands in Artikel 6 und 7 der Friedens-Verträ-
20. Januar 1831 und des Londoner Tractates vom
1831 garantirt." „Belgien wird einen unabhängigen
während neutralen Staat bilden." bestimmt Art. 2. des

Spanien. — Die Madrider Zeitung veröffentlicht meh-
wichtige Dekrete. Das erste enthält, aus Anlaß der Nieder-
der Königin, mehreren Kategorien von politischen Verurtheil-
worunter eine Anzahl Carlisten, vollständige Begnadigung;
weile verfügt die Erhebung der Steuern für 1852 auf Grund-
der den Cortes vorgelegten und von der Centralsection abge-
geben Budgets; ein drittes Dekret ernannt das mit dem Vollzuge
regelung der Staatsschuld beauftragte Personal.

Wechsel - Course.		Preuß. Courant.	
Berlin, vom 30. December 1851.		Brief.	Geld.
dam	250 fl.	143 1/2	142 7/8
.	250 fl.	142 3/4	—
rg.	300 Th.	151 1/2	151
.	300 Th.	150 1/2	—
.	1 Th.	6 22 1/2	6 22 1/2
im 20 fl. Fuß	300 fr.	80 1/2	80 1/2
14	150 fl.	83 1/2	83 1/2
.	150 fl.	102	—
in Courant im 14	100 Tblr.	—	99 1/2
fl. Fuß	100 Tblr.	83 1/2	80 1/2
an a. W. f. d. B.	100 Th.	99 1/2	99 1/2
rg.	100 Th.	56 1/2	56 1/4
14	100 Th.	3 23 1/2	105 1/2

11. Prj. In Folge der heutigen Liquidation war das
nur beschränkt und die Course einzelner Aktien waren undeut-

enden Schwanzen, unterworfen, schloß sich fest und meist höher.
In- und ausländische Fonds und besonders letztere beträchtlich höher
zahl.

Goldcourse.

Köln, den 31. Dezember 1851.

	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Preuß. Frd'or	5,20, —	5,20, —	Frank. Artbr.	1,17, —	1,16, 11
Napol. Frd'or	5,15, —	5,14, 6	Frank. Artbr.	1,16, 1	1,16, —
Napol. Frd'or	5,12, 6	5,12, —	25 Fr.-Stücke	6,22, 6	6,22, —
Pol. 100 St.	5,18, —	5,17, 6	25 Fr.-Stücke	6,23, —	6,21, 6
5 Fr.-Stücke	1,10, 6	1,10, 4			

Marktbericht.

Paderborn, den 31. Dez. Weizen (der preuß. Scheffel 2 Tbr. 13 Egr. Roggen 2 Tbr. 9 Egr. Gerste 1 Tbr. 16 1/2, Sa. Hafer 2 Tbr. 23 Egr. Kartoffeln 1 Tbr. 1 1/2, Sa. Erbsen 2 Tbr. 12 Egr. Linsen 2 Tbr. 20 Egr. Bohnen, 1 Tbr. 25 Egr. Butter a Pfd. 5 Egr. 5 Pf. Den pr. Str. a 110 Pfund 24 Egr. Strohh, pr. Schock a 1200 G 4 Tbr. 20 Egr. — Pf.

Witten, den 31. Dezember. Weizen 2 Tbr. 19 Egr. — Pf. Roggen 2 Tbr. 9 Egr. — Pf. Gerste 1 Tbr. 20 Egr. — Pf. Hafer 2 Tbr. 26 Egr. — Pf. Buchweizen 1 Tbr. 20 Egr. — Pf. Erbsen 2 Tbr. 20 Egr. — Pf. Bohnen 2 Tbr. 10 Egr. — Pf. Kartoffeln 3 Tbr. — Pf. Rüben 2 Tbr. 22 Egr. 6 Pf. Kartoffeln 1 Tbr. 5 Egr. — Pf. Butter 6 Egr. 4 Pf. Den pr. Centner 20 Egr. — Pf. Strohh pr. Schock 4 Tbr. 20 Egr. — Pf.

Reuß, den 30. Dez. Weizen nach Qualität 2 Tbr. 15 Egr. bis 2 Tbr. 19 Egr. Roggen 2 Tbr. 6 Egr. bis 2 Tbr. 8 Egr. Wintergerste 1 Tbr. 19 Egr. Sommergerste 1 Tbr. 19 Egr. Buchweizen 1 Tbr. 24 Egr. Hafer — Tbr. 27 Egr. Erbsen 2 Tbr. 15 Egr. Rüben 2 Tbr. 3 Egr. Kartoffeln 23 Egr. Den pr. Str. — Tbr. 20 Egr. Strohh pr. Schock 4 Tbr. 20 Egr.

Ein Schwarzbrot von 13 Pfd. 9 Egr. 8 Pf.

Reuß, den 30. Dez. Kleiner Samen 3 Tbr. — Egr. Rüböl per Ohm 282 Pfd. ohne Faß 29 Tbr. 15 Egr. dito per Mai 31 Tbr. dito per Oktober — Tbr. — Egr. Reisöl per Ohm — Tbr. — Egr. Rübölchen per 1000 Stück Stampf 30 Tbr. Preßluch, per 2000 Pfund 25 Tbr. Branntwein, per Ohm zu 123 Quart zu 47% (ohne Maltersgeld) 15 Tbr. — Egr. Gereinigtes Del 30 1/2 Tbr.

Provinzial-Zeitung.

* **Dortmund, 2. Jan.** Heute feiert hier sein funfzigjähriges Jubiläum Hr. Bergbaupräsident v. Niebel, welcher als Direktor des Oberbergamts und als Vorstand des gesamten Berg- u. Hüttenwesens unserer Provinz in ganz Westfalen bekannt ist. Mehrere Gäste sind zu der Feier eingetroffen nicht bloß die Berg- u. Hüttenverwaltung, sondern auch anderer Provinzen sind dabei vertreten. Der Jubilar erfreut sich noch rüstiger Gesundheit und ist ein Beweis, daß auch Bergleute ein kräftiges Alter erreichen können.

lenbesten Bestatung, sondern auch anderer Provinzen sind dabei vertreten. Der Jubilar erfreut sich noch rüstiger Gesundheit und ist ein Beweis, daß auch Bergleute ein kräftiges Alter erreichen können.

X **Aus Westfalen, 31.** Die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft hat in diesem Jahre ein Plus von etwa 300.000 Tbr. Das ist ein hübsches Stückchen, und sollte den Eigentümern der Bahn sagen, ihre erste Pflicht sei es mehr für die Bequemlichkeit des reisenden Publikums zu sorgen. Die guten Wünsche in dieser Beziehung haben sich bergeshoch aufgehäuft. Es ist doch in jetziger Zeit sonderbar, wenn man alles in den Wunsch überstimmen übernehmen.

† **Münster, 31. Dezbr.** Unsere Hoffnung, Frau Gräfin Kossel, dieses Wunder der Bühne und aller Kontunst zu bewundern, ist zu Wasser geworden. Sie hatte zugesagt unter der Bedingung, daß durch Unterbringen einer Anzahl Villen eine für sie anständige Ginnahme gesichert sei. Sie benachrichtigt uns jetzt, daß Unmöglichkeit sie abhalte, bei uns aufzutreten. Jedoch die Hoffnung Westfalen in dessen Provinzialhauptstadt auftreten werde. Wir fürchten, auch im Frühjahr wird die Provinzialhauptstadt ihr einen undankbaren Boden bieten.

Verkehrs-Zeitung.

[**Postalisches.**] Das neueste Postamtblatt enthält die näheren Bestimmungen über den Eintritt Lübeck zum deutsch-österreichischen Postverein und eine Verordnung über die Tarirung der zwischen Preußen und Mecklenburg zur Auswechselung kommenden Fahrpostsendungen.

[**Münzwesen.**] Mit Ende d. M. tritt im Lombardisch-Venetianischen die Verordnung in Kraft, nach welcher die fast einzig im kleinen Verkehr zirkulierende Münze außer Umlauf tritt. Der „Krieger Zeitung“ wird hierüber aus Venedig geschrieben: Die niedere Volksschicht hat aber in ihrem Besitze nur Etschkreuzerstücke, indem sie der Verwirklichung der schon vom 1. Januar f. J. an zu beobachtenden Finanzverordnung wegen des hohen Standes obgenannter Scheidemünze keinen Glauben schenkt. Die Einsichtsvollen suchen zwar noch bei Zeiten, da nun ihr Verlust zu den Zwanzigern kaum 4 pCt. beträgt, sich der Etschkreuzerstücke durch Verzahlung alter Schulden, durch Eintausch derselben gegen Gold, durch Ankauf von Lebensmitteln und sogar von Briefmarken zu entledigen, allein die Hoffnung auf eine Fristverlängerung ist in allen Schichten der Bevölkerung noch so vorwaltend, daß man nach Ablauf dieser wenigen Tage bedeutende Uebersände befürchtet. Die Etschkreuzerstücke fielen am 10. plötzlich um 4 pCt. Ihr Verlust gegen Zwanziger beträgt 6 1/2 pCt.

[**Rentenumwandlung.**] Vor nicht langer Zeit erklärte das Ministerium für landwirtschaftliche Angelegenheiten, daß es in Uebereinstimmung mit dem Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten Circularverfügungen erlassen habe, durch welche die General-Commission dahin instruiert worden sei, daß die Umwandlung der Naturalabgaben an geistliche Institute in Geldrente möglichst verschoben werden solle, bis das von der Staatsregierung den Kammern vorzulegende Ablosungsgeß erschienen sei. Von Geistlichen aus Hinterpommern ging eine Eingabe an das Ministerium ab, worin vorgelegt ward, daß die Oekonomie-Commissionen der Belasteten vorhielten, bei der Ablosung der Abgaben an die Gutsheerrchaft müßte auch die Umwandlung der Naturalabgaben an die geistlichen Institute in Geldrente erfolgen. Man sei sogar in der Praxis so weit gegangen, die Umwandlung ohne Weiteres vorzunehmen; es müsse demgemäß eine andere Instruktionserteilung Seitens des königl. Ministeriums beliebt werden. Auf diese Eingabe hat nun das Ministerium retribiert, daß es einen Widerspruch der Berechtigten gegen das Umwandlungsverfahren der General-Commission nicht für zuständig erachte.

— Nicht allein die Schwarzburg-Rudolstadtischen Kassen-Anweisungen, sondern auch diejenigen Noten zu 20 Tbr. der Leipziger Bank sind eingezogen, welche noch nicht mit der zulässigen Vignette auf der Rückseite versehen sind. Die Repten verlieren Ende Februar 1852 ihre Gültigkeit.

[**Auswanderung.**] Nach dem am 5. November erstatteten Monatsbericht der „Deutschen Gesellschaft“ zu New-York betrug im Oktober 1851 die deutsche Einwanderung nach Nordamerika 6322 Personen, davon kamen von Bremen in 13 Schiffen 2437, von Havre in 7 Schiffen 1433, von Antwerpen in 4 Schiffen 661, von Liverpool in 21 Schiffen 652, von Hamburg in 4 Schiffen 650, von Rotterdam in 2 Schiffen 362, von Glasgow in 1 Schiff 190, aus südlichen Häfen in 3 Schiffen 9. Im Oktober 1850 betrug die deutsche Einwanderung 5047, 1849: 4149, 1848: 4496, 1847: 5975. Die gesammte deutsche Einwanderung seit dem 1. Januar d. J. beträgt 59,292, welche nur im Jahre 1847 um Weniges übertroffen wurde. Im verfloßenen Monat war das allgemeine Stöden der meisten Geschäfte in New-York sehr hart fühlbar. Nur 303 bestimmte Stellen für die Stadt und die nächste Umgebung waren angemeldet; überhaupt zeigte sich in der letzten Zeit eine große Ueberfüllung der Arbeitskräfte. Deffentliche Arbeiten in der Nähe waren ebenfalls nicht bekannt, und so blieb eine große Anzahl für längere Zeit ohne Beschäftigung in der Stadt, bis sie sich entschlossen, im Innern des Landes Beschäftigung zu suchen. Die über Liverpool beförderten Einwanderer klagten über schlechte Behandlung und schlechte Kost. Viele haben in Liverpool 3 Wochen auf ihre Beförderung warten müssen und ihr wenig Kapital dort fast gänzlich aufgezehrt.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehren wir uns, ergebenst anzuzeigen, daß wir auf hiesiger Plage eine „Cigarren-Fabrik“ etablirt haben. Wir werden uns stets bemühen, ein sehr gutes und preiswürdiges Fabrikat zu liefern und unsere geschäftigen Abnehmer aufs reellste und prompteste bedienen, bitten daher um gütigsten Zuspruch. Erwilt, den 1. Januar 1852.

Gebr. Kruse u. Comp.

Die Goldberger'schen Rheumatisms-Retten sind acht und zu den schmerzhaftesten Gicht-Preisen (a Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Tbr., stärkere a 1 Tbr. 15 Egr., einfache Sorte a 15 Egr., in doppelter Construktion (gegen veraltete Uebel anzuwenden) a 2 Tbr. und 3 Tbr.) nach wie vor in Gütersloh nur bei H. S. Wälder vorrätig. Die vorzügliche Heilkraft der Goldberger'schen Retten in verschiedenen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als Gicht, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Arme- und Fußgicht, Ohrenschmerz, Entzündungen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreizen, Herzleiden, Schlaflosigkeit u. s. w. ist wohl seit Jahr und Tag so vollkommen erprobt, daß es überflüssig wäre, noch viel zu ihrem Lobe hier anzuführen, zumal eben ihre zuverlässige Wirksamkeit verbürgt ist durch jahrelange Erfahrung und fortwährende Beweise.

So weit nur allein der in obgenanntem Depot zur unentgeltlichen Durchsicht vorrätige „Dritte Jahresbericht“ sammt den zugehörigen Supplementen durch besondere amtlich beglaubigte Atteste und Zeugnisse von graduirten Personen aus allen Ständen (darunter fast 200 von Ärzten) 2318, wörtlich; Zwei Tausend Drei Hundert und Achtzig Theilungen nach, die in den verschiedenen Krankheitsformen durch den Gebrauch dieses so leicht anwendbaren Apparates erzielt worden sind. In diesen so zahlreich bewiesenen günstigen Heilerfolgen liegt untreutlich das beste Lob und die vollständigste Empfehlung und verdienen die Goldberger'schen Retten sonach gewiß mit vollem Rechte das Vertrauen, welches man ihnen schenkt.

Stelle-Gesuch.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Mann, welcher längere Zeit schon die Fabrication des Käse, namentlich des sog. Limburger, als Meister betrieben, sucht eine entsprechende Stelle auf einer Oekonomie hiesiger Gegend, das Nähere bei der Exped. dieser Zeitung in Paderborn.

Holzverkauf.

Montag den 5. Januar 1852, Vormittags 10 Uhr, sollen im königlichen Unterforste Dahl, im Forstbistricte Dainholz 10 Stämme (circa 470 Cbß.) buchen Ruppholz, 1 Kiefer buchen Ruppholz, 56 „ „ merer Scheit- u. Knüppelholz und 5 „ „ Reisfholz öffentlich meistbietend versteigert werden. Durbelt, den 29. Dez. 1851. Der Oberförster Rintelen.

Großer Holzverkauf.

Den 14. und 15. Januar 1852, Morgens 9 Uhr anfangend, sollen bei dem im Kreise Lippstadt gelegenen Gute Eringersfeld gegen 200 Nummern schwere Eichen aus dem Stamme, zu Landbau-, Schiff- und Geschirrholz vorzüglich geeignet, zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt werden.

Kaufstüße werden dazu unter dem Vorbehalt eingeladen, daß ein angemessener Theil des Kaufpreises als Handgeld vom Käufer erlegt werden muß. Schwarzenraben, 27. Dez. 1851.

Der Rentmeister:
J. Raumland.

Am Montag den 5. Januar Morgens 10 Uhr, sollen im Pfandhause zu Schmedde: mehrere Kühe, Ochsen, 350 Schaafe, Schweine, Schränke und 1 Studenubr, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Salzotten, 22. Dez. 1851.

Denze, Aut.-Com.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar l. J. an wird die Personen-Post zwischen hier und Dörter wie folgt couren:

Aus Paderborn täglich 8 Uhr Abends	
in Dörter	2 „ 10 M. früh.
aus Dörter	8 „ — „
in Paderborn	2 „ 10 „ Nachm.
Paderborn, 30. Dez. 1851.	

Post-Amt.
Roehnde.

Samstag Abend den 3. Januar

Roßbeef

bei A. Euler,

Berlören

ein roth-seidenes Taschentuch, auf dem Wege zwischen Paderborn und Rudau. Wer es gefunden beliebt es in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Beachtenswerth!

Wie und wo man für 8 Tbr. Preuß. Courant in Besitz einer baaren Summe von ungefähre

Zweihundert Tausend Thalern

gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Bureau unentgeltlich nähere Auskunft. Das Bureau wird auf desfallsige, bis spätestens den 31. Januar 1852 bei ihm eingehende frankirte Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiermit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Bureau zu ertheilende nähere Auskunft Niemand irgend etwas zu entrichten hat.

Lübeck, im Dezember 1851.

Commissions-Bureau,
Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

Einem Hochgeehrten Publikum erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unsern hiesigen Wohnort Heiden verlassen, und uns in Münster niedergelassen haben und das früher unter der Firma: Knake und Söhne geführte.

Pianoforte-Fabrik-Geschäft

unter der neuen Firma: Gebrüder Knake hier fortsetzen werden. Wir empfehlen uns hiermit zur Anfertigung jeder Art von Pianofortes, insbesondere von Flügeln und Tafel-Pianofortes, nach den neuesten englischen und französischen Erfindungen, mit den von uns angewandten Verbesserungen gebaut. Es wird stets unser Bestreben sein, allen Anforderungen der jetzigen Zeit zu entsprechen, indem wir bei der Anfertigung unserer Instrumente, sowohl, was die geschmackvolle Form und zierliche Ausstattung, als auch, was die Bauart und die Mechanik betrifft, das Mögliche leisten werden, wobei wir zugleich darauf aufmerksam machen, daß wir durch die von uns angewandte Construction eine entschiedenere Verbesserung der Instrumente, sowohl hinsichtlich der Spielart, als hinsichtlich des Tones erzielt haben.

Wir bitten daher höflich, das uns bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu be-wahren und uns mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Schließlich laden wir die hochgeehrten Kunstkenner ergebenst ein, die bereits von uns aufgestellten Instrumente, denen in kürzester Frist eine größere Auswahl, von unserm früherem Wohnort her, folgen wird, ihrer Aufmerksamkeit und Beurtheilung zu würdigen.

Münster, den 26. Dezember 1851.

Gebrüder Knake, Pianoforte-Fabrikanten.

Rothenburg Nr. 163 beim Wildpauer Herrn Prang.

Reaktion, Druck und Verlag von W. H. Gräff (Paderborn).

№ 3.

Deutschland.
Breslau,
Erfangen.
burg, Anna
das str. Ko
Gerücht von
Herzogin v.
Verschiedenes
haben, zweie
tionen. Wie
Anstalt. Ein
Verschiedenes
reich, Pari
Verschiedenes
daneilengouve

Die Po
men, und es
Zeitung, ob
ändern, so
zusammengedr
Darstellung,
annahme Z
zu rechter Z
scheint, beßhal
eine Unterbre
nerstage und
von 20 Egr.
gen Leser erh
Total-Expediti
liefert. Für
tung durch die
vermindert sich
1 Tbr. 7 1/2
wird daher w
Korrespondenzen
ihrer postischen
richten hängen
und geklärten
ersehen. Wich
Extrablätter be

In Antwort au
vorgelassen wurde,
an:
„Lied und G
ist die Gbte und da
stehen, haben Sie m
während meines Ver
meine Pflicht sein r
des Geistes des Vol
Ich bin hier an Ihre
Sie die Umstände in
erscheine, — denn die
schweren Aufgabe; se
Sprache, spreche — se
denn nur den Ausbru
und Dankbarkeit für
auf Ihren Boden. I
Wohlthaten, welche
hoffnungen, welche
hoffnungen treulich
Wenn Sie mir sagen,
der Freiheit zu nähe
Freiheit der Welt verk
Das ist in dem gegen
die Freiheit zu zertren
dem Kampfe nicht den
voraus sagen, und mei
nicht nur weiter schreit
auch der Geist und Ru
der Freiheit, und ihr
dennoch, diejenigen, wel
vollführen. (Wissall.)
den heldenmüthigen, g
geeigneten Widerstand